

# Schulz, George S.

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 29

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kapitel werden von einem Literaturnachweis, einem Verzeichnis der Uebersichten, Formulare und Zeichnungen sowie einem Stichwortregister begleitet.

Obschon der Ratgeber ausschliesslich auf deutsche Verhältnisse ausgerichtet ist, scheint er auch für uns von Interesse zu sein. In klarer, zum Teil humorvoller Weise werden die verschiedenen Stadien des Bauens behandelt, wobei der oberste Leitsatz des Verfassers «Jeder muss wohnen — jeder kann bauen» namentlich der Schaffung eines Eigenheimes, dem Einfamilienhaus, gilt. Für unsere Verhältnisse mutet es allerdings etwas eigenartig an, wenn der Autor meint, dass das Grundstück im allgemeinen mit 8 bis 15 Prozent der Gesamtkosten veranschlagt werden darf.

Goossens beantwortet für alle Baulustigen hunderte von Fragen: Wie, wann und in welcher Höhe bekommt man ein Hypothekendarlehen? Was bietet der steuerlich begünstigte und der soziale Wohnungsbau? Wie errechnet man die Baukosten, den Bedarf an Fremd- und Eigenkapital? Wie wird der Belehnungswert ermittelt? Was ist beim Grundstückkauf, bei der Baueingabe, bei den Werkverträgen usw. zu beachten? Dass der Fachmann über all diese Fragen Bescheid weiss, ist klar; das Buch aber richtet sich in erster Linie an den Laien bzw. an den zukünftigen Bauherrn und Hausbesitzer und zeigt ihm, wie er vorzugehen hat, um vor nachträglichen Ueberraschungen, namentlich finanzieller Art, bewahrt zu bleiben. In diesem Zusammenhang sei an die Ausführungen zum Kostenvoranschlag erinnert, wo festgestellt wird: ein richtiger Kostenvoranschlag kann nur dann aufgestellt werden, wenn jede Einzelheit vor Baubeginn völlig abgeklärt wird. Und im weiteren: sind im Kostenvoranschlag unbekannt Bezeichnungen und Ausdrücke, sollen diese dem Bauherrn als Zahlendem erläutert werden. Eingehend wird das Bausparen behandelt, welches in der Schweiz allerdings an Bedeutung verloren hat.

Hans Michel, dipl. Arch., Zürich

**Statistik der österreichischen Talsperren.** Statistik 1961. Heft 12 der Schriftenreihe «Die Talsperren Oesterreichs». Herausgegeben von der *Oesterreichischen Staubeckenkommission* und dem *Oesterreichischen Wasserwirtschaftsverband*. 179 S. mit 39 Fotos, 47 Strichzeichnungen und acht Ausschlagtafeln. Wien 1962, Springer-Verlag. Preis 43 Fr.

Die sehr schön und reichhaltig ausgestaltete Sammlung umfasst neben einer geschichtlichen Darstellung der Anfänge und einer Betrachtung über die neuere Entwicklung des österreichischen Talsperrenbaues die Beschreibung von 39 Sperren mit allen wesentlichen Daten, Plänen und Bildern, aus denen nicht nur die wasser- und energiewirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Bauwerke hervorgeht, sondern auch deren statische Eigenarten und Beanspruchungen. Die grösste Sperre ist der im Bau befindliche Gepatsch-Damm im Kautertal, einem Seitental des Inn. Es ist ein Steinschüttedamm mit zentralem Dichtungskern von 150 m grösster Höhe, 600 m Kronenlänge und einem Inhalt des Hauptkörpers von rd. 7,5 Mio m<sup>3</sup>. Die Hauptarbeit für die Veröffentlichung hat Prof. Dr. H. Grengg mit seinen Mitarbeitern in mustergültiger Weise geleistet. Die sehr wertvolle Dokumentation wird allen Fachleuten, die sich mit Talsperren zu befassen haben, ein nützlicher Helfer sein.

A. O.

## Mitteilungen

**Eurogypsum.** Wie hier 1961, H. 29, S. 519 berichtet wurde, besteht die europäische Vereinigung der Gipsindustrien seit dem 28. April 1961 mit dem Zweck, der Verwendung von Gips Vorschub zu leisten und eine Verbindung zwischen den europäischen Fabrikanten herzustellen. Unter dem Vorsitz von Präsident H. Blattmann, Zürich, fand am 18. Juni 1962 in Paris die zweite Generalversammlung dieser Organisation statt. Dabei wurden folgende Vorträge gehalten: *Collomb*, Ingénieur-Conseil de la Société des Plâtrières de Vaucluse: «La normalisation internationale»; *Chassevent*, Directeur Scientifique de la Société Lambert Frères: «La détermination d'une méthode de mesure de la surface spécifique des plâtres»; *Foucault*, représentant des

Laboratoires du Bâtiment et des Travaux Publics: «Les recherches relatives aux plâtres retardés et à la projection des plâtres et des mortiers de plâtre»; *H. Howardin*, Directeur de la Société Platna: «La fabrication et l'utilisation du plâtre en climat désertique». Beschlossen wurde an dieser Versammlung auch, ein Programm für technische Forschung und gemeinsame Propaganda aufzustellen.

**Persönliches.** *Charles Erzinger*, dipl. Ing., Vizedirektor der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur, ist in die Firma Gebrüder Sulzer übergetreten, um gegen Ende dieses Jahres die Direktion der Sulzer Hermanos S. I. Ltda., Buenos Aires, zu übernehmen. — *Josef Mattmann*, dipl. Ing., technischer Direktor der SLM Winterthur, ist altershalber in den Ruhestand getreten. Im Zusammenhang mit der Eingliederung des Lokomotivbüros der Gebrüder Sulzer AG. in die Abteilung Lokomotivbau der SLM wurde dessen Chef, Obering. *Oskar Schläpfer*, der in die Dienste der SLM übergetreten ist, die Kollektivprokura erteilt. — Dr.-Ing. E. h. *L. Wolf*, Vorsitzender der Bayernwerk AG. in München, beging am 23. Juni seinen 65. Geburtstag und am 15. Juli sein 40jähriges Betriebsjubiläum.

**Das Kraftwerk Ottendorf**, das 27. von der Rhein-Main-Donau AG. am Main erbaute Wasserkraftwerk, wurde vor kurzem in Betrieb genommen. Es ist mit zwei Maschinensätzen mit insgesamt 8 MVA Generatorleistung ausgerüstet, die im Regeljahr 34 Mio kWh erzeugen.

**Schweiz. Bauzeitung.** Die Bau AG, Barfüsserhof, Basel (Herr Schaub) hat die Jahrgänge 1933 bis 1955 sehr schön gebunden abzugeben. Tel. 061/24 98 10.

## Nekrologe

† **Hans v. Peterelli**, dipl. Ing., S. I. A., a. Bezirksingenieur, in Savognin, ist am 12. Juli kurz vor Vollendung seines 83. Lebensjahres entschlafen.

† **George S. Schulz**, dipl. Masch.-Ing., G. E. P., von Pancevo (Jugoslawien), geboren am 23. Juli 1906, ETH 1927 bis 1929, in New York, ist im September 1961 gestorben.

† **Ernest Meili**, dipl. Ing.-Chem., Dr., G. E. P., von Hemishofen SH, geboren am 12. April 1882, Eidg. Polytechnikum 1901 bis 1905, seither ununterbrochen erfolgreich in den USA tätig (United Piece Dye Works, Sandoz Chem. Works, seit 1948 Consulting Chemist in Paterson, NJ), ist zwei Tage vor seinem 80. Geburtstag durch eine Herzattacke hinweggerafft worden.

† **Paul E. Massini**, dipl. Ing.-Chem., Dr. sc. techn., G. E. P., von Basel, Eidg. Polytechnikum 1901 bis 1907, ist am 14. Mai 1962 gestorben. Nach vierjähriger Tätigkeit an der ETH ging er in die USA, wo er von 1931 bis 1948 als Chemiker der Cheney Brothers Silk Mills in Manchester Conn. wirkte.

Ferner haben wir, ohne nähere Angaben, die Nachricht vom Tode folgender G. E. P.-Mitglieder erhalten:

† **Werner Baltzer**, dipl. Arch. S. I. A., von Zürich, geb. 28. Nov. 1924, ETH 1945—50, zuletzt wohnhaft in St. Gallen.

† **Emil Giger**, dipl. Natw., Dr., von Stein SG und Zürich, geb. 17. Febr. 1885, Eidg. Polytechnikum 1903—06, von 1916 bis 1950 Lehrer an der Töchterschule Zürich, wohnhaft in Zürich.

† **Eduard Lehmann**, dipl. Arch. S. I. A., von Trimbach SO, geb. 22. März 1930, ETH 1951—56, seit Diplomabschluss im Architekturbureau Zweifel & Strickler, Zürich.

† **Johann Wytttenbach**, dipl. Ing.-Chem., Dr., von Goldwil BE, geb. 9. August 1910, ETH 1933 bis 1938, Betriebs- und Forschungschemiker bei Bell AG., Grossschlächtereier und Wurstfabrik, Basel, wohnhaft gewesen in Binningen BL.